



Holsteinisches Brustzentrum

Heide - Rendsburg - Itzehoe - Neumünster

Psychosoziale Beratung für Patientinnen und Patienten mit Brustkrebs

**Konzept der Sozialdienste im
Holsteinischen Brustzentrum**

Psychosoziale Beratung im „Holsteinischen Brustzentrum“ als Aufgabenbereich der Krankenhaus-Sozialdienste Heide, Rendsburg, Neumünster und Itzehoe.

Der sozialpädagogische ganzheitliche Handlungsansatz in der Beratung und Begleitung von Patienten im Akutkrankenhaus nimmt psychische und soziale Auswirkungen und Begleiterscheinungen von Erkrankung auf. Er sucht nach Lösungs- und Linderungsmöglichkeiten individuell erlebter Not unter Nutzung der sozialrechtlich vorgesehenen Ressourcen. Häufig ist es nötig, auch das soziale Umfeld mit ein zu beziehen.

1. Ziele

- Erkennen persönlicher Ressourcen und Perspektiven
- Förderung der Eigeninitiative
- Stärkung der Wahrnehmung eigener Bedürfnisse im familiären und sozialen Gefüge
- Unterstützung zur wirtschaftlichen Absicherung
- Verbesserung der Lebensqualität

2. Organisatorische Einbindung

Die Aufgaben des Sozialdienstes im „Holsteinischen Brustzentrum“ werden wahrgenommen von den Dipl.-Sozialpädagoginnen und Dipl.-Sozialpädagogen der vier Krankenhaus-Sozialdienste.

Eine sozialrechtliche Beratung und Begleitung der Patientinnen umfasst je nach persönlichen Bedürfnissen und administrativen Erfordernissen jeweils 1,5 bis 4 Stunden Zeitaufwand. Jede Patientin erhält das Beratungsangebot.

Es gibt einen informellen Austausch zwischen den einzelnen Berufsgruppen innerhalb sowie mit Institutionen und Organisationen außerhalb des Brustzentrums. Ziel ist es weiterhin, die Sozialdienste in einem multiprofessionellen Team zu etablieren. Damit sind die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Teil des multiprofessionellen Teams.

Die Dipl.-Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der beteiligten Krankenhäuser kommen zu monatlichen Arbeitstreffen zusammen, teilweise wird dazu die Videokonferenz genutzt.

Inhalte sind: Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Standorten

Fortbildungen

Kollegiale Supervision und Fallbesprechungen

Konzeptfortschreibung

Standardisierte Handlungsabläufe

Verbesserung der Vernetzungsstrukturen

3. Sozialpädagogische Aufgaben

Die psychosoziale Beratung bietet den Patientinnen in einem offenen Beratungsgespräch Leistungen an, die Bezug nehmen auf das persönliche Erleben der Erkrankung, ihre Auswirkungen auf das soziale Umfeld und die Gestaltung des Alltags. Die Methode ist die sozialpädagogische Einzelfallarbeit. Damit erhalten die Patientinnen ein niederschwelliges Beratungsangebot, das ihnen die Freiheit lässt, Inhalte und Zielrichtung selbst zu bestimmen, aber auch Raum für existentiell bedrängende Fragen öffnet.

Die Beratung kann auf Vermittlung von Information und Handlungswissen beschränkt bleiben, einen weiterreichenden Beratungsprozess umfassen oder sich auf die Einleitung erforderlicher Maßnahmen ausweiten.

Ziel der sozialpädagogischen Intervention ist es, die Voraussetzungen für eine größtmögliche Teilhabe am Leben zu schaffen und die Situation der Patientin zu stabilisieren.

4. Beratungsinhalte

- Berufl. Wiedereingliederung (SGB III, SGB IV, SGB V, SGB XII)
- Betreuungsrecht (BGB)
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Haushaltshilfe (SGB V, SGB VI, SGB IX und SGB VII)
- Hausnotrufsystem, Essen auf Rädern
- Information über therapeutische Hilfen/Psychoonkologie
- Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)
- Medizinische Rehabilitation (SGB V, SGB VI, SGB VII, SGB IX, SGB XI)
- Palliative Versorgung (SGB V, SGB XI)
- Schwerbehindertenrecht (SGB IX, BVG)

- Selbsthilfegruppen
- Vorsorgemaßnahmen (BGB)
- Weitere Versorgung durch ambulante und stationäre Pflegeanbieter (SGB V, SGB XI, SGB XII)
- Zuzahlungsregelungen zu Krankenkassenleistungen (SGB V)

Die Qualitätsgrundlage bildet die „Produkt- und Leistungsbeschreibung des klinischen Sozialdienstes im Akutkrankenhaus“ (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen).

5. Qualitätssicherung

- Aktualisierung des Informationsmaterials
- Dokumentation und Statistik
- Flyer
- Fortbildungen
- Konzeptfortschreibung
- Kooperation mit den anderen beteiligten Berufsgruppen
- Ständige Reflexion und Aktualisierung der Beratungsarbeit durch Teamsitzungen des Arbeitskreises
- Supervision
- Teilnahme an Qualitätszirkeln und Konferenzen
- Weiterentwicklung der Handlungsabläufe

6. Vernetzung

Die sozialpädagogischen Interventionen führen zur Vernetzung der Arbeit mit

- Ambulanten und stationären Pflegeanbietern
- Ämtern und Behörden
- Beratungsstellen
- Gerichten
- Härtefonds
- Hospizen und palliativen Diensten
- Kranken- und Pflegekassen
- Psychotherapeuten/Psychoonkologen
- Rehabilitationskliniken
- Rentenversicherungsträgern
- Selbsthilfegruppen
- Wohlfahrtsverbänden

Kontaktaufnahme und Kontaktpflege sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit.



Westküstenklinikum Heide

Sozialdienst
Esmarchstraße 50
25748 Heide

Tel.: 0481 / 785 - 1111
Fax: 0481 / 785 - 1069

Email:
cmrowka@wkk-hei.de

www.westkuestenklinikum.de



imland Klinik Rendsburg

Kompass, Sozialer Dienst
Lilienstr. 20-28
24768 Rendsburg

Tel.: 04331 / 200 - 9707
Fax: 04331 / 200 - 9731

Email:
silke.rohwedder@imland.de

www.imland.de



Klinikum Itzehoe

Sozialdienst
Robert- Koch-Straße 2
25524 Itzehoe

Tel.: 04821 / 772 - 2499
Fax: 04821 / 772 - 2495

Email:
s.burk@kh-itzehoe.de

www.kh-itzehoe.de



Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster

Sozialpädagogischer Dienst
Friesenstr. 11
24534 Neumünster

Tel.: 04321 / 405 - 1960
Fax:

Email:
peter.meisner@fek.de

www.friedrich-ebert-krankenhaus.de